

formen sind wie die Räder einer Maschine über die Breite des Reliefs verteilt. Der Schweizer Plastiker Bernhard Luginbühl (1929–2011) hat mit seinen Eisenplastiken, beispielsweise den «Grossen Zyklopen» in Winterthur, in eine vergleichbare Richtung gearbeitet, allerdings mit dem «Laissez-Faire» der Improvisation. Malin jedoch legt vor die Schicht der exakt geschnittenen, schlanken Stelen von «Igas», die unterschiedlich vor- und zurücktreten, eine Lage wesentlich kleinerer, feiner, wieder an der Form der Stele orientierter Blockformen. Struktur und Halt geben vier diagonal verteilte Ringformen. Eine offene Ringform bildet das Zentrum des Reliefs. Diese Ästhetik technoider Sachlichkeit ist eine der Ableitungen des zentralen Themas von Masse, Block und Abstraktion, das sich in zwei Hauptrichtungen entwickelt: zum einen in die Richtung abstrahierender Vereinfachung von Gegenständlich-Organischem, zum anderen in die Richtung sowohl geometrischer als auch technoider Abstraktionen.

«Osterkreuz» (1968), «Baum» (1969) und «Offene Knospe» (1970), drei polierte Bronzen, veranschaulichen die bis dahin gefundenen Möglichkeiten der Formalisierung organisch blockhafter Massen. Dabei kreist Malin nach wie vor um das Strukturelement des Blocks. Das kleine «Osterkreuz» (1968) lässt sich als Variation in Form eines präzise gearbeiteten, kräftigen Aussenrings lesen, der sich aus jeweils zwei mal vier gleichen Blockformen zusammensetzt. Diesen achteiligen und wie-

Stele und Schriftstein, 1966 | Igas, 1968

